

Nagolder Amts- und Intelligenz-Blatt

Den 3. Dezember 1851.

Forstamt Altenstaig.

Reviere

Altenstaig und Pfalzgrafenweiler.

Hopsenstangen-Verkauf.

Am Freitag dem 12. d. M.

wird folgendes in den Staatswaldungen auf den Etat pro 1852 aufbereitete Material versteigert werden, und zwar Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

in Pfalzgrafenweiler.

Revier Pfalzgrafenweiler:

1) im Kernholz:

- 1 Stamm tannenes Langholz,
- 30 Stücke tannene Säglöde,
- 176 Stücke Hagstangen,
- 7943 Stücke tannene Hopfenstangen,
- 4075 Stücke Flohweiden,
- 1900 Stücke Bohnersieden,

2^o Kiefer tannene Scheiter,

3/4 Kiefer tannene Prügel,

3 Kiefer Reissackprügel;

2) im Findelweg:

- 27 Stücke Hagstangen,
- 1338 Stücke Hopfenstangen;
- 3. im Herrgotsbühl:
- 17 Stücke Hagstangen,
- 149 Stücke Hopfenstangen;
- 4) im Kälberbrunnerweg:
- 100 Stücke Hopfenstangen.

Revier Altenstaig.

Zusammenkunft

Mittags 2 Uhr

in Spielberg:

1) im Hafnerwald:

- 550 Stücke Hopfenstangen;
- 2) im Nonnenwald:
- 3055 Stücke Hopfenstangen;
- 3) im Geiseltban:
- 1738 Stücke Hopfenstangen.

Die Ortsvorsteher wollen diesen Holzverkauf rechtzeitig bekannt machen. Altenstaig, den 2. Dezbr. 1851.

Königliches Forstamt.

Grüninger.

Nagold.

Diöcesan-Berein.

Einladung zu einer Versammlung desselben.

auf Montag den 8. Dezember in die Post nach Nagoll. Hauptgegenstand der Besprechung: das Lesebuch.

Der Vereins-Vorstand:

Pfarrer Dessecker.

W a r t b,

Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Mich. Gauß, Tagelöhner von hier, wird

am Samstag dem 3. Januar 1852,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Exekutionswege seine Liegenschaft verkauft, und zwar:

Die von demselben besitzende Gemarkung

und

cirka 6 Viertel Acker und Wiesen, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich auswärtige unbekannt Kaufslustige mit obrigkeitlichen Zeugnissen auszuweisen haben.

Den 27. November 1851.

Schultheißenamt.

Weber.

Stadt Altenstaig.

Rothgerberei- und Güter-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Michael Maier, Rothgerber dahier,

kommt am

Mittwoch dem 24. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum Verkauf:

G e b a u d e:

Die Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, mit einer Rothgerbereiwerkstatt und einem Backofen im zweiten Stock, zwischen der Froschgasse und der Nagold gelegen,

Anschlag 2000 fl.

Der vierte Theil an einer großen zweistöckigen Scheuer, worunter ein gewölbter Keller,

Anschlag 500 fl.

1/2 an einer Lohbütte mit Rothgerberei-Werkstatt,

Anschlag 17 fl.

Die Hälfte an einem Lohkasten, auch vier Gruben und sechs Farden beim Haus,

Gesammt-Anschlag 115 fl.

G a r t e n:

Die Hälfte an 13³/₄ Ruthen Ruchengarten beim Haus,

Anschlag 210 fl.

M a d e f e l d:

cirka 1 Morgen am Balkenweg,

Anschlag 350 fl.

cirka 4 Morgen auf dem großen Turnerfeld,

Anschlag 1000 fl.

W i e s e n:

cirka 1 Morgen im obern Thal, an der Nagold gelegen,

Anschlag 450 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen, daß die gute Einrichtung des Geschäftes und die hiezu sehr geeignete Lage der Gebäude gewiß mit Nachdruck empfohlen werden kann, und daß die Zahlungsbedingungen billig gestellt werden.

Den 20. November 1851.

Gemeinderath.

Vorstand: Speidel.

Waldorf,

Oberamts Nagold.

Bürgerschafts-Auffündigung.

Auf den kürzlich erfolgten Tod meines Vannes bin ich veranlaßt, alle diejenigen, welche etwa Ansprüche aus Bürgerschaften oder andern Veranlassungen an denselben zu machen haben sollten, aufzufordern, dieselben binnen 30 Tagen

bei mir anzumelden, widrigenfalls ich

Später keine Rücksicht mehr auf solche Ansprüche nehmen könne.

Den 29. Nov. 1851.

Wittve des Gemeinderaths
Jakob Beutler.

N a g o l d.

Nächsten Montag den 8. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

werden auf der Heerberge Lehrlinge bei dem Verbrauer-Verein ein- und ausgeschrieben, wobei sich die Lehrlinge mit ihren Lehrmeistern einzufinden haben.

Den 3. Dezember 1851.

Verbrauervereinsvorstand:
Schwännwirth G ü n t h e r.
Vdt. Obmann:
E n g e l.

N a g o l d.

Einladung an Gewerbtreibende.

Mehrere hiesige Bürger wünschen eine Besprechung mit ihren gewerbtreibenden Mitbürgern zu veranlassen, um einen Gegenstand zu beraten, der für unsere Stadt und Umgegend von der größten Wichtigkeit ist.

Es werden daher alle Diejenigen, welchen das städtische Wohl nicht gleichgültig ist, eingeladen, sich nächsten Sonntag nach dem Nachmittags-Gottesdienst im Adler dahier einzufinden zu wollen.

Wildberg.

Empfehlung von Spezerei- und Konditorei-Waaren.

Auf die bevorstehenden Weihnachten erlaube ich mir, neben meinen sonstigen Waaren, besonders zu geneigter Abnahme höflichst zu empfehlen:



Alle Sorten schöner Lebkuchen, Konfekt, schönen, reinen Land-Honig, Liqueur, Branntwein, schönes Reis per Pfund zu 8 Kreuzer, reines Repsöl per Pfaud zu 12 Kreuzer, neue holländische Häringe u. s. w.

Konditor Reichert, Wittve.

Vondorf,

Oberamts Herrenberg.

Zugelaufener Hund.

Dem Unterzeichneten lief letzten Sonntag ein großer Tigerhund, Rüde, zu, welchen der Eigenthümer gegen Bezahlung der Futter- und Einrückungskosten abholen wolle.

Den 2. Dezember 1851.

Joys. Rufmaul.

N a g o l d.

Auswanderer

besördere ich auch im nächsten Jahr wieder auf
neu gekupferten Dreimaster-Postschiffen
nach den verschiedenen Orten von Amerika.



Am 23. Dezember fährt das schöne Schiff May Flower, welches 300 Personen aufnimmt.



Die Preise sind äußerst billig gestellt.

Die Auswanderer werden in Mannheim übernommen und durch vertraute Männer bis auf das Schiff begleitet, worauf ich besonders Pfleger und Gemeinden aufmerksam mache.

Buchhandlung von G. Kaiser.

Dr. Borhardt's

aromatisch-medizinische

Kräuterseife,

aus diesjährigen Frühlingskräutern erzeugt, ist in anerkannter Vortrefflichkeit in Nagold nur in der Buchhandlung von G. Kaiser (das Original-Packetchen zu 22 Kreuzer) zu haben. Diese von dem hohen königlichen Preussischen Ministerium der Medizinal-Angelegenheiten approbirte aromatisch-medizinische Kräuter-Seife ist das bestgeeignete Mittel gegen Sommersprossen, Finnen, Hühnerblattern, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut, sie trägt zur Erfrischung und Stärkung der Haut wesentlich bei, verschönert und verbessert den Teint und erbält denselben in lebensfrischem Ansehen, ebenso eignet sie sich ganz vorzüglich für Bäder.

N a g o l d.

So eben ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Illustriertes Volksbuch.

Unterhaltend und belehrend.

für

J u n g u n d A l t.

Mit Beiträgen von Franz Hoffmann, W. D. v. Horn, E. Spindler, P. Storch und noch vielen andern gezeigten Männern.

Mit vielen schwarzen und illuminierten Kupfertafeln.

Fünf Bände groß Oktav. Preis 1 fl. 24 kr.

Etwas Schöneres und Billigeres wird wohl noch nie den Boden der Literatur betreten haben, wenn man bedenkt, daß diese schöne Werke 50 Stabklische zieren.

Durch eigene Anschauung wird man sich am besten davon überzeugen, daß hiemit nicht zu viel gesagt ist. Einzelne Bände werden gerne zur Einsicht abgegeben. Namentlich Eltern werden darin eine schöne unterhaltende und zugleich belehrende Weihnachtsgabe für ihre Kinder finden.

Buchhandlung von G. Kaiser.

N a g o l d.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Cirkassia-Wasser,

das ausgezeichnete aromatische Wasser, besonders für Auswanderer und Badefesucher, seiner vielfachen, unvergleichlichen Eigenschaften wegen sehr zu empfehlen, ist der Flacon zu 1 fl., das Probefläschchen zu 15 kr. zu haben in der

Buchhandlung von G. Kaiser.

N a g o l d.
Anzeige und Empfehlung.
 Ich habe meinem Geschäft Eisenwaaren beigelegt, welche ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.
 August Reichert.
 Nagold und Herrenberg.
Schnellspinnräder.
 Ich mache hiermit die höfliche Anzeige,

daß ich den nächsten Nagolder Markt mit einer großen Auswahl meiner selbst verfertigten Schnellspinnräder beziehen werde, worauf ich die verehrlichen Frauen, welche den Markt besuchen, aufmerksam mache, mit dem Bemerkten, daß ich gute Arbeit und billige Preise zusichere. Friedrich Kobler, Dreher aus Herrenberg.

N a g o l d.
 In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:
 Die enthüllten
Geheimnisse der Natur.
 1. Die Wunder der Sigille,
 das ist, Heilung aller Krankheiten durch die himmlische Kraft der Wurzeln, Kräuter und Sterne.
 2. Die Baumweihnacht.
 3. Ueber den Stein der Weisen.
 Bearbeitet von einem Freunde der Naturgeheimnisse.
 Mit vielen Bildern.
 Preis 56 fr.
 Buchhandlung von G. Kaiser.

Altensteig Stadt.
Wiederholter Kalkstein-Beiführungsafford.
 Da auf die am 22. November erfolgte Verhandlung Nachgebote erfolgt sind, so wird der Bedarf an Kalkstein zur Unterhaltung sämtlicher Straßen auf hiesiger Markung am Samstag dem 13. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus wiederholt in Absteich gebracht.
 Den 4. Dezember 1851.
 Stadt-Pflege.
 Schaupp.

N a g o l d.
Porträt von W. Napp
 mit dem Motto:
 Den Leib nur kann man fassen,
 Der Geist ist Niemand's Knecht,
 Der kämpft bis zum Erblassen
 Für Freiheit und für Recht. —
 Auf weißem Papier 9 fr.
 „Gines.“ 12 fr.
 „Buchhandlung von G. Kaiser“

N a g o l d.
 Unter Garantie, — welches bei keinen derartigen Mitteln geleistet werden kann, und mehr als jede weitere Anpreisung seyn wird, mit der Zusicherung einer äußerst schnellen Heilkräft.

Englische Patent-Leinwand
 gegen jede Art
 Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerz, Zahn- und Gesichtsschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbraunen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Herenschuß), Fäulnisgicht, Rochlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.
 In Pakete mit Gebrauchsanweisung a 1 fl.

Ueber die außerordentliche Wirksamkeit dieser Leinwand in allen rheumatischen Leiden braucht hier nichts gesagt zu werden, indem die vorlegend amtlich beglaubigten Tausende von Zeugnissen sich ganz unzweideutig darüber aussprechen. — Das aber darf nicht verschwiegen werden, daß sie vor allen Ketten, Nerven, Bogen, Ableitern und wie diese Maschinen sonst noch heißen mögen, unbedingt einen höchst anerkennenswerthen Vorzug hat, nämlich den: daß sie wirklich hilft!

Freiwilliges Zeugniß.
 Daß diese Gicht-Leinwand mich von dem fürchterlichen Seitenstechen gänzlich befreit, so wie von gebahren rheumatischen Kopf- und Ohrenschmerzen binnen wenigen Stunden völlig geholt hat, wofür ich früher nutzlos alle möglichen Mittel anwandte, bezeuge ich hiermit freiwillig der Wahrheit gemäß öffentlich.
 Stuttgart, den 28. Februar 1850.
 Frau des Baurathes v. Fischer.

In Nagold ist die Haupt-Niederlage in der Buchhandlung von G. Kaiser.

Ochsenmärkte.
 Ich weiß die Zeit noch, wo mich der Vater mit auf den ersten nahm. Wir hatten verkauft. Die Halstern über der Schultern zogen wir heim, und so nah mir auch der Abschied von meinem guten Handochsen ging, den ich aufgezogen hatte, die Freude an der neuen Lederpeitsche, die gekauft worden war, richtete mich wieder auf. Ich gedanke auch noch der Jahre, wo ich auf eigne Hand als rüstiger Hauswirth den Ochsenhandel trieb. Es war, wenn die Märkte kamen, immer eine bedeutende, erregende Zeit. Kauf und Verkauf, Bündel und Tausch

beweuten das Herz. Nun hab ich ansgespannt, und laß den Andern Handel und Wandel, Hoffnung und Zucht, noch immer aber sind mir die Ochsenmärkte werth. Von meinem Fenster aus sehe ich auf die Straße, sehe die Leute, die zu Märkte treiben, sehe das Vieh und hab so meine Betrachtung und somit gleich etwas auch für den Gesellschaftler zu schreiben.
 Also vom Ochsenmarke heut. Die Ochsenmärkte aber zeigen den Reichthum eines Landes — zeigen die Sittlichkeit der Bevölkerung. Da hab ich disponirt, fast wie vom Pfarrer, und bitt nur noch um williges Gehör.

Viel redt man von der Armuth, und wie sie bei Menschen wie bei Leuten immer größer und größer werde. Und wenn der Steuerbote kommt, findet er es auch so. Wenn man Mönchen bei der Arbeit und im Alltagsbrock sieht, erscheint nicht anders. Wenn man zu mancher Zeit beim Bauer über 12 Kreuzer sieht, so hat er's nicht. Und dennoch ist es reich, das Land, nur daß sein Reichthum nicht immer sichtbar und nicht immer flüssig ist. Da aber seht euch einmal einen ordentlichen Ochsenmarkt an. Ich will nicht sagen, daß er eine Ausstellung des Reichthums, wie die Londoner ist. Aber eine Ausstellung ist er doch, in der sich der Landmann selber reichert. Seht die schönen Paare, die vorbei getrieben werden, seht die vollen Geldkagen um den Leib geschlaßt, wie sie der Käufer hereinwärts und der Verkäufer beimwärts führt. Was wird erzogen und herabgenommen, was wird umgesetzt oft in einem Dorfe! Wie birgt oft die kleine Wirthschaft eine Summe, wie sie im ganzen Jahre nicht wieder in den Tischkasten kommt! Wie bleibt immer ein Ueberschuß, wenn das stärkere Paar verkauft und das schwächere wieder gekauft ist, für die neue Jahreszucht!

Aber auch den Kulturstand der Dörfer umher machen sie kund. Die Dörfer sind verschieden und die Bauern darinnen auch. Bei uns liegt eins — ich will's nicht nennen von dem das Viehmarkt-Sprichwort sagt: Wo oben aus dem Bierhause die dicksten Köpfe schauen und unten die dürrsten Ochsen stehen, da tuft ihr wetten, daß es die Bauern von N. N. sind. Andere Dörfer dagegen treiben ihr schönes Vieh zu Markt, weniger ums zu verkaufen, mehr noch weil sie selber eine Freude daran haben, nur weils so schön und stattlich ist. Da sehet ihr die Schwänze gewaschen und gekämmt, die Hörner blank und am Leibe keinen Fleck, der nicht von Striegel und Bürste gereinigt und geglättet wäre. Da erkennt ihr die Racen, verschieden wohl nach Unterland und nach Oberland, aber verschieden auch nach den ordentlichen oder liederlichen Hauswirthen, gebüngert und abgetrieben die Einen, die Andern gepflegt und fast zum Schlachten gut. Da unterscheidet ihr die Bauern, die auf Farbe, gleiche Gestalt und gut Gehörne halten und ihre zugefluchten Paare haben, wie sie der König in Pferden nicht schöner hat; und wieder die Andern, die im besten Paare doch nur Messer und Gabel haben, und weder nach Gestalt noch Farbe noch nach der Mode

fragen. Da sehet ihr die Schwinder, die stärkere Peitschen als Ochsen führen und die guten Pfleger, die die Peitsche zum Klarschen, kaum zum Droben brauchen. Ein rechter Mann in seiner Gegend findet auf dem Markt fast jedes Dorf in seinen Ochsen heraus, raub wie glatt, schlecht wie gut, ordentlich wie liederlich.

Habt ihr bis hieher zugehört, so hab ich noch Eins und zwar ein Christliches im Sinne. Auch die Sittlichkeit der Bevölkerung wird auf einem Ochsenmarke klar. Hört ihr den dort, der Saß und Seele schwört? Er behauptet, daß der Ochse zücht und giebt am Ende doch nur das Heu aus der Kasse, nicht den Wagen aus der Prube. Zeugen will er stellen, daß der Ochse steh im vierten Jahre und hat doch schon lange sich zerlegt. Seht ihr den Händler, der sie gestern kaufte und der doch sagt: Er könne euch bewahren, denn er hab sie aufgezoogen, wie sein Kind! Seht dort im Brauntweinbause die, die den Saß trinken, aber zu tief aus dem Glase, und dann trümelnd Hut und Stecken verlieren! Seht den Schläuen, der die Fehler vertedend zu Markte zog und den Angeführten, der dabei den andern Morgen sich hinter den Ohren kratzt. Sebet den Zank der Streitenden, und das Handgemenge der Bornigen, das sich zuletzt mit Polter und mit Geschreien endigt. Und diesen allen gegenüber den Friedfertigen, den Mann von Wort, den soliden Bauer, den Landmann, der so schlicht und ehrlich zu Markte zog, wie wieder beim! Tugenden und Fehler lauten einzeln durch die Welt, auf dem Markte aber kommen sie zusammen. Meine Rede ist aus. Und wenn ihr weiter nichts davon habt, so merkt euch das: Heut zu Tage ist keiner sicher; und wenn er zum Ochsenmarke treibt, so muß er sich gefallen lassen, daß Euer hinterm Fenster sitzt, und ein Tintenfaß hat, und über ihn schreibt.

Riesen der Obstbaumwelt. Die größten Birnbäume findet man zu Melrose bei Eimburgh, deren Stamme 9 - 12 Fuß im Umfang haben. Den bis jetzt bekannten größten Nußbaum findet man in der Nähe des Dorfes Kiekniff in der Krimm, welcher in guten Jahren 80 - 120,000 Nüsse im Werth von 480 - 700 Rubel liefert. — Einen merkwürdig großen Weinstock findet man im Bezirk Sargons im Kanton St. Gallen, denn er trug 3. B. im vorigen Jahre 1666 Trauben, aus welchen man drei Eimer Wein feilerte.

Fruchtpreise.

Fruchtart.	Altenkain, den 3. Dez. 1851. per Scheffel				Freudenstadt, den 29. Nov. 1851. per Scheffel				Tübingen, den 28. Nov. 1851. per Scheffel				Calw, den 29. Novbr. 1851. per Scheffel						
	a. fr.	n. fr.	p. tr.	u. tr.	a. fr.	n. fr.	p. tr.	u. tr.	a. fr.	n. fr.	p. tr.	u. tr.	a. fr.	n. fr.	p. tr.	u. tr.			
Stachel alt	7	12	7	8	6	27	—	—	—	—	—	—	9	7	8	5	30		
„ neuer	7	12	7	8	6	27	—	—	—	—	—	—	7	30	6	34	5	24	
Kernen	18	30	18	15	18	12	19	12	18	24	18	—	19	20	18	51	18	36	
Roßgen	15	36	—	—	—	—	15	12	14	40	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste	12	—	—	—	—	—	12	—	11	30	11	24	—	10	40	—	—	—	
Gaber, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	15	4	29	3	30	
„ neuer	4	30	—	—	—	—	5	40	5	—	3	30	—	—	—	—	—	—	
Wassfrucht	13	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	22	—	—	—	
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	20	—	—	—	
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	40	—	—	—	

Brod- & Fleischpreise

In Altenkain:		In Tübingen:	
4 B. Kernendr. 14 fr.	Bed 6 L. — D. 1.	4 B. Kernendr. 15 fr.	Bed 6 L. 3 D. 1.
Ochsenfleisch	7.	Ochsenfleisch	8.
Rindfleisch	6.	Rindfleisch	6.
Kalbsteif	5.	Kalbsteif	5.
Schmalz abgez.	8.	Schmalz abgez.	8.
„ unabgez.	9.	„ unabgez.	9.
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 B. Kernendr. 16 fr.	Bed 5 L. 2 D. 1.	4 B. Kernendr. 16 fr.	Bed 5 L. 1 D. 1.
Ochsenfleisch	8.	Ochsenfleisch	8.
Rindfleisch	8.	Rindfleisch	8.
Kalbsteif	4.	Kalbsteif	6.
Schmalz abgez.	8.	Schmalz abgez.	8.
„ unabgez.	9.	„ unabgez.	10.

Redigirt, gedruckt und verlegt von der Buchhandlung von G. Kaiser.